

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Josef-Festes wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag den 20. März.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. März d. J. den Sectionsrath Dr. Friedrich Wildgans zum Ministerialrath, den Ministerialsecretär Friedrich von Wazl und den Finanzrath der tirolischen Finanz-Procuratur Dr. Karl Scheimpflug zu Sectionsräthen im Ackerbauministerium allergnädigt zu ernennen und dem Ministerial-Vicesecretär in diesem Ministerium Dr. Moriz Ertl den Titel und Charakter eines Ministerial-Secretärs allergnädigt zu verleihen geruht.

Lebebur m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. März d. J. den mit dem Titel eines Regierungsraths bekleideten Gewerbe-Inspector erster Classe Anton Schromm zum Binnenschiffahrts-Inspector im Handelsministerium mit der Einreihung in die sechste Rangklasse der Staatsbeamten allergnädigt zu ernennen geruht.

Glanz m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruht allergnädigt dem Landwehr-Bezirkfeldwebel Josef Steinsberg, des Landwehr-Infanterieregiments Krakau Nr. 16 anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgenden Uebernahme in den Landwehr-Ruhestand das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. März d. J. dem bei dem Zimmermeister Karl Rapp in Wien bediensteten Zimmerpolier Franz Witt in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen, einem und demselben Gewerbe-Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. März d. J. dem Briefträger Franz Blodet anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Unter der Meeresfläche.

Von M. W. von Löwenfels.

III.

Auch die Wissenschaft hat infolge der zahlreichen Tiefseeforschungen der Neuzeit ihre früheren Vorstellungen von den räumlichen Verhältnissen des Meeresbodens berichtigen müssen. Wenn der Meeresboden lange mit gewaltigen Bergen und Thälern, als eine Art Abbild der Höhenunterschiede auf der Erdoberfläche gedacht wurde, so haben zahlreiche Sondierungen jetzt außer Zweifel gestellt, dass bei weitem der größte Theil des Meeresbodens eine wellenförmige Ebene vorstellt, nur hier und da unterbrochen von vulkanischen Erhebungen und Korallenbauten. Diese Einsörmigkeit beginnt bei einer Wassertiefe von ungefähr 15.000 Fuß (die Höhe des Montblanc) unter der Oberfläche, nachdem die, von den Continenten verhältnismäßig steil absteigende Küste eine Art Einfassung gebildet hat, so dass die feste Erdhülle gegenwärtig unter folgendem Bilde erscheint. Zu unterst liegt eine große tiefe Meer ruht, und die von einem flachen, nur 600 Fuß unter Wasser liegenden Küstenraum in eine abschüssige Wandung eingefasst ist. Diesseits des, muthmaßlich einst nicht von Wasser bedeckten Küstenraums

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat in dem Concretual-Conceptsstatus der Beamten des Archiv- und Bibliotheksdienstes der politischen Verwaltung den Archivdirector zweiter Classe Friedrich Birkmayr zum Archivdirector erster Classe und den Archivar Dr. Michael Mayr zum Archivdirector zweiter Classe ernannt.

Der Ackerbauminister hat die Ministerial-Vicesecretäre im Ackerbauministerium Heinrich Grafen Beust und Gustav Grafen Pötting und Bestellung zu Ministerial-Secretären und die Ministerial-Concipisten in diesem Ministerium Dr. Victor Deutsch und Edmund Freiherrn von Sacken zu Ministerial-Vicesecretären im Ackerbauministerium ernannt.

Den 16. März 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXIX. und XXX. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts vom Jahre 1896 ausgegeben und versendet.

Heute wird das VI. Stück des Landesgesetzblatts für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 7. die Verordnung des k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 23. December 1896, Z. 25.489, betreffend das für das Amt eines Rabbiners im Herzogthume Krain erforderliche Maß allgemeiner Bildung.

Von der Redaction des Landesgesetzblatts für Krain. Laibach am 18. März 1897.

Nichtamtlicher Theil.

Die Stimmung in Athen.

Man schreibt der «P. C.» aus Athen vom 12. März:

Ungeachtet aller Abmahnungen des gesammten Auslands und obgleich an dem Ernste der seitens der Mächte an Griechenland für den Fall der Unnachgiebigkeit gerichteten Drohungen nicht gezweifelt werden kann, ist hier eine Abnahme des Areta-Enthusiasmus und eine Erschütterung des Entschlusses, die einmal eingenommene Stellung zu behaupten, bisher nicht wahrzunehmen. Man ist vielmehr noch so fern von einer Ernüchterung, dass man leichten Herzens auch von der Eventualität eines Krieges mit der Türkei spricht. Die diplomatischen Vertreter in Athen haben sich selbstverständlich nicht auf die bekannt gewordenen officiellen Schritte beschränkt, sondern es haben auch in vertraulicher und freundschaftlicher Weise Versuche zur Umstimmung der griechischen Regierung stattgefunden.

steigt das Festland zu einer durchschnittlichen Höhe von nicht mehr als 1000 Fuß an. Aus-dem Umstande, dass das Meer eine nahezu dreimal so große Fläche bedeckt, als das Land und durchschnittlich dreizehnmal so tief ist, lässt sich leicht begreifen, dass man die Größe der, die Erde bedeckenden Wassermasse auf das 36fache der Gesamtausdehnung alles aus ihr emporsteigenden Festlandes berechnet hat.

Der große flache Theil des Meeresbodens, der in 15.000 Fuß Tiefe und darunter liegt, besteht hauptsächlich aus einem feinen, grau oder roth bis dunkelbraun gefärbten Thon, der außer untergeordneten organischen Beimengungen äußerst feine Mineraltheilchen, insbesondere Quarz, Glimmer, Bimsstein, Lava und Braunstein enthält und ohne Zweifel aus den ersten Anfängen der Erde herrührt. Ein häufiger Bestandtheil dieser Tiefseethone ist Meteoreisen, das in unberechenbar langen Zeiten aus dem Weltraum der Erde einverleibt wurde.

Ich kenne keine neuere Entdeckung in der physischen Geographie — ruft der Geologe Geikie aus — wodurch das Gemüth tiefer ergriffen wird, als dieses Meteoreisen aus den tiefsten Abgründen des Oceans! Dass aus dem Boden dieser Abgründe der Schlamm sich ganz allmählich gebildet habe, gibt nur eine unbestimmte Vorstellung von der außerordentlichen Langsamkeit des Vorganges. Erfährt man jedoch, dass er sich so langsam ansammelte, dass sogar der Weltenstaub aus entfernten Räumen einen merkwürdigen Theil

Das Athener Cabinet wurde hiebei darauf aufmerksam gemacht, dass durch die Gründe der Humanität, der Theilnahme am Schicksale der Connationales auf Kreta, auf welche sich Griechenland zur Rechtfertigung seiner Action beruft, das wahre Motiv derselben, nämlich das Gelüste nach territorialem Erwerb, nicht verdeckt werden könne. Die Mächte seien es vielmehr, die, obgleich ihnen die Griechen Barbarei und Parteinahme für den Halbmond gegen das Kreuz vorwerfen, die Erfüllung der Pflichten der Humanität auf sich genommen haben, indem sie sich vom festen Wunsche der Erhaltung des Friedens beseelt und zu dessen Schutz fest entschlossen zeigen. Das von Griechenland geltend gemachte Motiv, dass Kreta vom türkischen Joch befreit werden müsse, werde mit dem Augenblicke ganz hinfällig, wo die Insel von den Mächten besetzt wird. Es sei, so wurde ferner betont, sehr zu bedauern, dass die Langmuth der Cabinette und ihr rückwärtsvolles Verhalten gegenüber dem griechischen Königs-hause, seitens Griechenlands, das hierin ein Anzeichen von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mächten erblickte und daher deren Einigung zu gemeinsamen Zwangsmaßregeln als durchaus unwahrscheinlich ansah, mit Drohungen erwidert wurde. Die letzte dieser Drohungen gieng bekanntlich dahin, dass Griechenland eventuell, wenn es in Kreta nicht durchbringen sollte, in Macedonien einen Brand entfachen werde. Demgegenüber wurde bemerkt, das Athener Cabinet übersehe hiebei, dass die Lösung der kretensischen Frage sich bereits in den Händen der Mächte befindet, welche die wichtigsten Punkte der Insel besetzt haben und an die Errichtung einer autonomen Verwaltung schreiten werden. Und was Macedonien betrifft, so hänge die Aufrollung dieser Frage von dem Verhalten der Regierungen von Bulgarien und Serbien ab, die bereits den Entschluss kundgegeben haben, eine abwartende Haltung zu beobachten, und nicht gewillt sind, sich in Abenteuer einzulassen, deren Enderfolg, mag ihnen auch das Waffenglück günstig sein, keinesfalls in einer Gebietsverweiterung auf Kosten der Türkei bestehen könnte, deren Integrität nach dem unwiderrüflichen Entschlusse Europas gewahrt bleiben soll. Wenn aber Bulgarien und Serbien bei einem griechisch-türkischen Conflict jede Intervention unterlassen, dann sei die Türkei umsomehr in der Lage, ihre Wehrkraft gegen Griechenland zu concentriren, was man wohl in Athen nicht unterschätzen werde.

All diese Warnungen sind jedoch, wie schon erwähnt, bisher fruchtlos geblieben. König Georg, der in dieser ganzen Frage mit der öffentlichen Meinung des Landes zusammengeht, legt kriegerische Dispositionen desselben ausmacht, so bringt uns diese Thatsache, wie nichts anderes es zu thun vermöchte, die Vorstellung einer beispiellos langamen, ungeführt fortschreitenden Anhäufung nahe.

In dem, meist rothen Tiefseethon findet man Braunstein (Manganhyperoxyd) in Klümpchen eingebettet, die sich um einen harten Mittelpunkt, wie z. B. einen Haifischzahn oder den Gehörknochen eines Walfisches, angelegt haben. Merkwürdigerweise scheinen sich von den Skeletten der großen Seethiere keine anderen Knochen, als die beiden genannten, erhalten zu haben; allein diese sind in so ungeheuren Mengen vorhanden, dass eines Tages ein einziger Zug des Scharnezes nicht weniger als 600 Haifischzähne und 100 Gehörknochen des Walfisches in die Höhe brachte! Unerklärlich ist der Umstand, dass aus diesen tiefsten oceanischen Abgründen noch nie eine Versteinierung, noch nie die Trümmerstücke irgend eines Schiffes, noch nie irgend ein Gebilde der Menschenhand ans Tageslicht gekommen ist!

Der Einfluss der großen Tiefe der Meere auf die Daseinsbedingungen, denen die in ihnen lebenden Thiere unterworfen sind, macht sich auf mancherlei, auf dem Lande unbekannt Weise geltend. Es ist besonders der, auf ihnen lastende ungeheure Wasserdruck, der eine Zeitlang das Leben von Fischen in größeren Tiefen unmöglich erscheinen ließ. Dieser Druck nimmt für je 6000 Fuß Tiefe um eine Tonne auf den Quadratfuß zu, d. h. um 160mal so viel, als der ge-

an den Tag, wie man sie bei ihm bis zur jüngsten Zeit nicht vorausgesetzt hätte. Er that auch alles dazu, um diese Gesinnung aller Welt bekannt zu geben, indem er sich zu vielen Zeitungsberichterstattungen in langen Ausführungen ergeht, in denen er seinem Unwillen über das Verhalten der Mächte und den Entschluss, auf seinem Standpunkte zu beharren, betont. In einem stattgehabten Gespräche mit einem bekannten Deputierten hat König Georg neuerdings erklärt, auf der eingeschlagenen Bahn weiterzuschreiten. Der Monarch beklagte sich hierbei in bitteren Worten über die Haltung der mit seinem Hause verwandten europäischen Höfe. Man kann sich denken, in welchem Maße die Erregung der Massen durch derartige Äußerungen gesteigert wird.

Politische Uebersicht.

Saibach, 17. März.

Das «Fremdenblatt» kündigt eine legislatorische Reform an, welche sich mit der Regelung des Auswanderungswesens befasst. In Deutschland ist bereits eine ähnliche Vorlage dem Reichstage zugegangen. Auch hier in Oesterreich wird, wie das genannte Blatt mittheilt, in den beteiligten Ministerien an einem Gesetzentwurfe gearbeitet, welcher die Schäden des modernen Auswanderungswesens beseitigen soll. Es sollen die Auswanderungsgeschäfte und Schiffsgesellschaften einer sorgfältigen behördlichen Ueberwachung unterzogen und es soll auch für den Schutz der Emigranten in der Fremde Vorsorge getroffen werden. Ob auch der dem deutschen Entwurfe zugrunde liegende Gedanke der Schaffung geschlossener Auswanderungscolonien acceptiert werden wird, hängt von dem Fortgange der diesfälligen Berathungen im Schosse der Ministerien ab.

Mit der am 16. d. M. vormittags stattgehabten Sitzung haben die diesmaligen Conferenzen des bischöflichen Comités ihren Abschluss gefunden.

Bis zum gestrigen Tage sind 124 Reichsrathswahlen vollzogen worden.

In der gestrigen Sitzung des Generalraths der österreichisch-ungarischen Bank wurden alle auf die Verlängerung des Bankprivilegiums bezüglichen Vorlagen im Sinne der früheren Abstimmungen über die einzelnen Theile nunmehr als Ganzes angenommen und die hierüber an die beiderseitigen Finanzministerien zu richtende Note genehmigt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Verhandlung über den Etat des Justizministeriums fort. — Am Schlusse der Sitzung brachte der Finanzminister Dr. von Lukacs eine Vorlage, betreffend den Erwerb der Botschaftspalais in Petersburg und Washington, ein. — Die Debatte wird heute fortgesetzt.

Der deutsche Reichstag berieth den Entwurf des Auswanderungsgesetzes. Die meisten Redner stimmten dem Entwurfe zu, welcher schließlich einer Commission zugewiesen wurde.

Die Budgetcommission des deutschen Reichstags beendigte die Berathung des Marineetats und genehmigte die fortdauernden Auslagen des Marinebudgets ohne Abstrich.

Im französischen Senate interpellirte gestern Franc-Chaureau über die kretensische Affaire. Redner billigte die von der Regierung in der Kammer abgegebenen Erklärungen und sagte, die Abstinenz sei eine schlechte Politik, die Egypten an England auslieferte. Redner betheuert seine Sympathie für Griechenland und seinen Abscheu vor den in Armenien und auf

Kreta verübten Missethaten. Man müsse jedoch am europäischen Concerte festhalten, um eine allgemeine Conflagration zu verhindern. Redner lenkt die Aufmerksamkeit auf die gefahrdrohende Lage an den festländischen Grenzen Griechenlands und betont die Nothwendigkeit der in der Türkei einzuführenden Reformen. Minister Hanotaux wiederholte seine Ausführungen in der Kammer und sagte, die europäischen Mächte seien auf dem Punkte gewesen, das Reformprogramm zu verwirklichen, als sich der kretensische Zwischenfall ereignete.

Der auf die Blockade Griechenlands bezügliche Passus in der Rede des Ministers Hanotaux in der Wiedergabe des Amtsblatts lautet wie folgt: «Wenn es nothwendig werden sollte, würden die Admirale ermächtigt werden, die effective Blockade über diese oder jene Punkte der griechischen Inseln oder des griechischen Festlandes auszusprechen und gemeinschaftlich durchzuführen.»

Nach einer der «P. C.» aus Petersburg zugehenden Meldung verlautet dort, dass der Gegenbesuch des Kaisers Wilhelm II. beim Zaren im Laufe des Monats Mai stattfinden wird. Es heißt, dass Kaiserin Auguste Victoria den Kaiser begleiten werde.

Nach einer Meldung aus Belgrad berichten dortige Blätter, dass Fürst Ferdinand und Gemahlin zum Besuche des Königs Alexander und der Königin-Mutter im Laufe des nächsten Monats nach Belgrad zu kommen beabsichtigen.

Die Hoffnungen, die man in Athen auf den Zusammenbruch des europäischen Concerts gesetzt haben mag, sind, wie der «Pester Lloyd» betont, unerfüllt geblieben. Es wurde gemeldet, dass griechischerseits noch in den letzten Tagen Versuche gemacht wurden, die Regierungen in Belgrad und Sofia unter Vorschützung einer Interessen-Gemeinschaft, deren man in Bulgarien und Serbien bisher sich nicht bewusst geworden, zu gemeinsamen Operationen in Macedonien heranzuziehen, dass jedoch diese Versuche sich als vergeblich erwiesen haben. Selbst von Montenegro ist in der letzten Zeit im Zusammenhange mit der griechisch-kretensischen Krise gesprochen worden. Alle die Mittheilungen werden dem «Pester Lloyd» als gänzlich aus der Luft gegriffen bezeichnet. Fürst Nikolaus sei ein zu erfahrener Staatsmann, um nicht zu wissen, dass es Montenegros Interessen am besten nützt, ruhig zu bleiben und durch das griechische Feuerwerk zu keiner Uebereilung und unnützen Kräftevergeudung sich hinreißen zu lassen.

Wie man aus Petersburg meldet, sind dort Berichte aus Kreta eingelaufen, denen zufolge die angesehensten Griechen auf der Insel den ihnen erst jetzt bekannt gewordenen Beschluss der Mächte, Kreta Autonomie zu gewähren, mit Dank und tiefer Freude aufgenommen haben.

Meldungen des Reuter'schen Bureaus aus Nanea besagen, dass die Christen 960 Muselmanen in Sitia niedergemacht hätten. Es scheint sicher, dass einige 30 Männer, Frauen und Kinder in Dapanes getödtet wurden. Die Muselmanen behaupten, die Christen seien verschworen, alle Muselmanen auf der ganzen Insel auszurotten. Infolge dessen sei die muslimanische Bevölkerung in Kandia im höchsten Grade aufgeregt und gebe sich mehr als je zuvor Plünderungen hin.

Das Repräsentantenhaus in Washington wählte T. B. Reed neuerlich zum Sprecher. Der Ausschuss für Mittel und Wege erstattete den Bericht über die Tarifbill.

Tagesneuigkeiten.

— (Weltausstellung Paris 1900.) Der Handelsminister Baron Glanz hat das «Statut für das l. f. General-Commissariat der Weltausstellung Paris 1900» genehmigt und durch dasselbe auf Antrag des General-Commissärs diesen autorisirt, sich einen Beirath zur Seite zu stellen und die laufenden Angelegenheiten mit den Mitgliedern desselben zu besprechen. Diese Institution soll besonders den Verwaltungsaufgaben des General-Commissariats dienen. Weiters hat der Handelsminister die Berufung einer Anzahl von Fachmännern verschiedener Dienstzweige zur Kenntnis genommen.

— (Einbruchsdiebstahl in einem Juwelierladen in Wien.) Der Bezirk Mariachilf war am 16. d. M. nachts der Schauplatz eines großen Einbruchsdiebstahls, der durch die Art seiner Ausführung und die Höhe des Betrags der Beute, welche den Gaunern zum Opfer fiel, lebhaft an den am 26. December 1885 im Gemölde des Goldjuweliers H. A. Granichsleben, Graben Nr. 29, erinnert. Der Ort des Diebstahls ist das Geschäft des Juweliers Ludwig Plager, Mariachilfstraße Nr. 101. Das Geschäft ist sehr groß und umfasst ein großes Lager von Juwelen aller Art. Die Auslage ist überaus reichhaltig und lockt tagsüber vorübergehende Neugierige an, die vor dem Geschäft stehen bleiben. In dieses Local sind am 16. d. M. nachts Gauner gebracht und haben es, soweit man bisher feststellen konnte, in solchem Maße geplündert, dass die den Einbrechern gefallene Beute einen Wert von 30.000 bis 35.000 fl. repräsentiert. — Wie aus Wien gemeldet wird, wurde einer der Einbrecher, welche den Einbruch beim Juwelier Plager verübten, nachmittags in einer Pfandleihanstalt verhaftet, wo er geraubte Gegenstände versehen wollte. Es ist der Spenglergehilfe Johann Gerabel, aus Böbing in Mähren gebürtig. Während des Transports zur Polizei entwich er und bedrohte den Polizeiwachmann mit dem Messer, wurde jedoch von Passanten überwältigt und in das Gefängnis eingeliefert. Gerabel war erst im Jänner aus der Strafanstalt entlassen worden.

— (Strafprocess gegen Giftmischerinnen.) In Pod-Mezö-Basarhely begann am 16. d. M. der auf 5 bis 6 Tage anberaumte Strafprocess gegen sieben Personen, zumeist Frauen, welche beschuldigt werden, ihre nächsten Blutsverwandten aus Gewinnsucht vergiftet zu haben. Den Angeklagten wurden im Laufe der Untersuchung zehn Giftmorde nachgewiesen.

— (Bahnpflege in den Schulen.) Auf die Nothwendigkeit, praktische Hygiene in den Schulen auch insoferne zu pflegen, dass man die Zähne der Schulkinder unter sachmännischer Aufsicht stelle, ist häufig schon hingewiesen worden. Ein neues Argument für diese Nothwendigkeit wird aus Wiesbaden mitgetheilt. Der dortige Zahnarzt Herr Stieren untersuchte in zwei Bürger Schulen die Zähne von 1318 Schulkindern im Alter von 6 bis 14 Jahren. 97.3 Procent derselben hatten kranke Zähne, und zwar zusammen 7964, durchschnittlich jedes Kind unter 22 Zähnen noch immer 6 kranke. 17 Zähne waren bereits entfernt, 2000 bis 3000 müssten noch entfernt werden, aber ungefähr 5000 wären durch geeignete Behandlung noch zu retten, wofür bisher nur 17 Procent erhalten worden waren.

— (Ein Riesenbrand.) In Saint Louis wurde am 16. März ein der Firma Ely Walker und Comp. gehöriges siebenstöckiges Warenhaus durch ein Schadenfeuer zerstört. Der Wert des Gebäudes wird auf 200.000, der Wert der verbrannten Waren auf 1,500.000 Dollars geschätzt. Mehrere Feuerwehrleute sind umgekommen.

wöhnliche Druck der Atmosphäre auf jeden Quadrat Zoll der an der Oberfläche lebenden Geschöpfe beträgt.

Allein es hat sich herausgestellt, dass wenigstens die Fische der großen Tiefen in einer, zusammengepresste Luft enthaltenden Schwimmblase eine Vorrichtung besitzen, durch die dem drückenden Wasser das Gleichgewicht gehalten wird — was freilich für Fische, die zu eifrig der Beute nach aufwärts nachjagen, die gelegentlich beobachtete üble Folge hat, dass in gewissen Höhen durch den geringen Gegendruck die Schwimmblase sich aufstreibt und der Fisch in höhere Regionen geführt wird, d. h. buchstäblich «nach oben fällt.» Sogar Grundhaie, die aus nur 3000 Fuß Tiefe hervorgezogen werden, verenden, noch ehe sie die Oberfläche erreichen. Diese bedeutenden Unterschiede des Wasserdrucks je nach der Tiefe in Verbindung mit den Temperaturunterschieden versehen die in ihnen auf- und absteigenden Thiere in die Lage eines an der Erdoberfläche lebenden Geschöpfes, das fortwährend rasche klimatische Veränderungen, wie sie tausenden von Meilen entsprechen würden, zu ertragen hätte.

Das «Richtige Licht» reicht nicht tief unter die Oberfläche hinab und schon von ein paar tausend Fuß Tiefe an macht die Natur die wunderbarsten Anstrengungen, um das Sehorgan zu verstärken oder zu ersetzen.

In sechstausend Fuß Tiefe haben sich entweder die Augen so sehr vergrößert, dass sie den schwächsten

Lichtschimmer mit Nutzen einfangen können, oder aber sie sind allmählich immer kleiner geworden, um durch große Fühläden ersetzt zu werden und schließlich zu verschwinden. Einige der Tiefseebewohner sind mit Apparaten zur künstlichen Lichterzeugung ausgerüstet und verschiedene Naturforscher glauben, dass die Tiefsee stellenweise in der von ihren Bewohnern verbreiteten Phosphorescenz «ebenso hell strahle, wie die Straßen unserer Großstädte nach Sonnenuntergang».

So unvollständig auch unsere Kenntnis des Meeres noch ist, namentlich in Bezug auf die in ihm herrschenden Temperaturen und seine Erstreckung nach den Polen, so reicht sie doch bereits hin, eine klare, allgemeine Vorstellung von der Gestaltung der Erdoberfläche zu begründen. Danach lassen sich drei wesentlich verschiedene Gebiete in derselben unterscheiden: 1.) das alles über dem Wasser liegende Land einschließende Continentalgebiet; 2.) die eigentliche Tiefsee, die von sechstausend Fuß unter der Oberfläche bis zum untersten Meeresboden reicht; und 3.) ein Zwischengebiet, das die Gewässer zwischen der Oberfläche und sechstausend Fuß Tiefe in sich begreift.

In der gegenwärtigen Zeit hängt vom jeweiligen Zustande des Zwischengebiets die Vertheilung von Wasser und Land auf der ganzen Erde in der Weise ab, dass irgend eine, verhältnismäßig unbedeutende Störung seiner Gleichgewichtslage die großartigsten Katastrophen zur Folge haben würde. Man hat be-

rechnet, dass durch ein Ansteigen des Mittelgebiets des Meeres um nicht mehr als sechshundert Fuß vierzehn Millionen Quadratmeilen Land unter Wasser gerathen würden, während ein Sinken desselben um ebensowiel zehn Millionen Quadratmeilen des jetzt überfluteten Meeresbodens trockenlegen würde.

Da die Gestalt der Meeresfläche wesentlich durch die Anziehungswirkung der Landmassen bestimmt wird, so muß jede, wenn auch nur örtliche Verschiebung in den letzteren entsprechende Aenderungen im Meeresniveau zur Folge haben. Von der möglichen Größe dieser Aenderungen kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, dass nach neuesten Ermittlungen der Stille Ocean an der peruanischen Küste zweitausend Fuß höher liegt als bei den Sandwiche-Inseln. Die in Hawaii außer Zweifel gestellten sogenannten «kleinen Schwankungen der Erdmassen» weisen auf Massenverschiebungen in und vielleicht unter der festen Erdrinde hin, die auch die allgemeine Gestalt des Meeres regelmäßigen mehr oder weniger bedeutenden Schwankungen zu unterwerfen geeignet sind.

Der Menschengesinnung scheidet von der Betrachtung all dieser glänzenden Errungenschaften der neueren Meeresforschung abermals mit der Einsicht in die Unzulänglichkeit der paar sogenannten «Gesehe», die er zur «Erklärung» der Weltallerscheinungen aufstellt!

(Explosion.) Am 16. d. M. morgens fand im Rechnungsbureau des Postamts in Genua eine überaus heftige Gasexplosion statt, welche einen Brand verursachte. Einige Personen wurden verwundet, darunter zwei schwer. Der Schaden wird auf 20.000 Lire geschätzt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Fortsetzung.)

XIV. **Dr. Droslov Dolenc** berichtet über das Ersuchen des Gemeinderaths der Landeshauptstadt Klagenfurt, es möchte die Handels- und Gewerbekammer an ihn die Mittheilung gelangen lassen, ob sie geneigt wäre, sich bei einer am 7. oder 14. März in Prag oder Budweis abzuhaltenden Delegierten-Versammlung, betreffend den Ausbau des k. k. österreichischen Staatsbahnnetzes nach Triest, durch einen Delegierten der Handels- und Gewerbekammer vertreten zu lassen. Die Nothwendigkeit einer solchen Versammlung begründet der Klagenfurter Gemeinderath folgendermaßen: Die im Jahre 1890 am 28. Juli in Klagenfurt stattgefundene Delegierten-Versammlung, betreffend den Ausbau des k. k. österreichischen Staatsbahnnetzes nach Triest, hat folgenden einhellig angenommenen Beschluss gefasst:

Die Herstellung einer unabhängigen, möglichst kurzen Eisenbahnverbindung zwischen dem Seehafen von Triest und dem industriereichen Norden Oesterreichs ist sowohl durch die Interessen der Stadt Triest, als durch die volkswirtschaftlichen Interessen der Westhälfte des österreichischen Staates geboten. Als solche kürzeste Verbindung erkennt die Versammlung eine vorerst zu erbauende Eisenbahn von Divacca nach Laibach und über die Karawanken durch das Rosenthal nach Klagenfurt.

Die k. k. Staatsregierung wird gebeten, den Bau der Strecke Divacca-Laibach und über die Karawanken nach Klagenfurt als dringend zu behandeln und ehestens die Tracierung dieser letzteren Linie zu verfügen.

Diese Studien und Tracierungen wurden nun mittlerweile von Seite der k. k. Regierung gepflogen, über welche Erhebungen dieselbe für die Erbauung der Wocheiner Linie in Verbindung mit der Tauernlinie einzutreten sich entschloss.

Die Karawankenlinie, als das letzte und wichtigste Schlussglied dieser Eisenbahnverbindung, durch welches Bindeländer erst den österreichischen Hinterländern die Förderung ihrer volkswirtschaftlichen Interessen gewährleistet wird, soll jedoch demalsten von Seite der k. k. Staatsregierung nicht in Vorschlag gebracht werden.

Wenngleich durch die technischen Erhebungen und durch Constellationen verschiedener Art sich die Wocheiner Linie gegenüber der Linie Divacca-Laibach als durchführbarer und erreichbarer ergibt, so kann und darf doch niemals zugegeben werden, dass diese Linie, anstatt eine directe Fortsetzung nach Norden über die Karawanken zu erhalten, sich westwärts wendet, um über die Tauern geführt, den süddeutschen Handels-Interessen jene Vortheile zu sichern, welche mit vollem Rechte die österr. Hinterländer zu beanspruchen berechtigt sind.

Um in letzter Stunde diese brennendste Eisenbahnfrage noch in das richtige Geleise zu drängen und um hierüber die geeignetsten Schritte zu berathen, hat der Gemeinderath von Klagenfurt an die Landesauschüsse und die Handels- und Gewerbekammern der interessirten Länder obiges Ersuchen ergehen lassen. Im zustimmenden Falle der Abhaltung der Delegierten-Versammlung in Prag oder Budweis wird sofort an den hohen böhmischen Landesauschuss die Bitte gestellt werden, das weitere Arrangement dieser abzuhaltenden Versammlung in die Hand zu nehmen, dieselbe einzuberufen und die Leitung dieser Delegierten-Versammlung zu übernehmen.

Die Handels- und Gewerbekammer in Laibach hat immer die Meinung verfochten, dass die Karawankenlinie am besten den Bedürfnissen und Interessen ihres Kammerbezirks entsprechen würde. Der Ausschuss ist demnach der Meinung, dass man das auf diese Linie hinzielende Bestreben des Klagenfurter Gemeinderaths wärmstens begrüßen müsse und beantragt: Die geehrte Kammer wolle die Theilnahme an der Delegierten-Versammlung beschließen.

Dr. Josef Lenarčić hält dafür, dass es nöthig ist, dass sich die Kammer mit dieser Frage eingehender befassen möchte und man dem Delegierten die Ansicht, die die Kammer in dieser höchst wichtigen Eisenbahnfrage hat, genau auseinandersetzen müsste.

Nachdem der Kammersecretär die Bemerkung gemacht, dass dies damals zu thun wäre, wenn über Einladung des böhmischen Landesauschusses der Delegierte gewählt werden wird, wird der Sectionsantrag angenommen. (Schluss folgt.)

(Personalnachricht.) Das k. k. Handelsministerium hat den k. k. Postcommissär **Dr. Oskar Weithner** in Triest in gleicher Eigenschaft nach Graz versetzt.

(Beichenbegängnis.) Das Beichenbegängnis des so plötzlich im blühenbsten Mannesalter dahingegangenen Advocaten **Dr. Victor Supan** fand gestern unter ungemein zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden und Trauergästen aus allen Kreisen der Bevölkerung statt. Eine reiche Menge prächtiger Kränze mit sinnigen Widmungen schmückte den Sarg des Verbliebenen, dem ein treues Angebenken gewahrt bleiben wird. Er ruhe im Frieden!

(Umbau des Südbahnhofs in Laibach.)

Am 16. d. Mts. fand hier eine Conferenz von Vertretern der Gemeinde Laibach, der Südbahn-Gesellschaft und der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen statt. An der Conferenz theilnahmen seitens der letzteren der k. k. Oberinspector **Karl Werner**, seitens der Gemeinde Herr Bürgermeister **Juan Grisar** und Obergeringieur **Duse**, seitens der Südbahn-Gesellschaft Bahndirector **Karl Zelinka**, Oberinspector **Josef Hainisch**, Stationschef **Eugen Guttmann** und Obergeringieur **Anton Komouz**. Zweck der Conferenz war in den Bedürfnissen des gegenwärtigen Verkehrs zweckentsprechende Adaptierung des hiesigen Südbahnhofs zu finden. Es wurde dem Projecte, das gegenwärtige Vestibule durch einen bedeutenden, zwei Stockwerke hohen Ausbau zu erweitern, die Schalter der Personencassen von einander entfernter zu stellen, dann einer bedeutenden Verlängerung der Veranda, der Verlegung der Bureau in einen neu herzustellenden Verandabau, endlich der um-

fassenden Veränderung und Vergrößerung der Restaurations-Localitäten, allseitig zugestimmt, ferner wurde die Unterfahung des Bahnhofs durch die Wienerstraße in den Kreis der Beratungen gezogen. Bei Durchführung aller dieser Maßregeln würde fühlbaren Uebelständen abgeholfen werden.

(Handels- und Gewerbekammer für Krain.) Heute, den 18. März l. J., findet um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt: 1.) Wahl eines Reichsrathsabgeordneten gemeinschaftlich mit der Landeshauptstadt Laibach. 2.) Wahl eines Mitglieds und Erfahrmannes in den Staatsbahnrath. 3.) Namhaftmachung von zwei Sachverständigen zur Intervention in einem Marken-Apothekerstreite.

(Deutsches Theater.) Der ausgezeichnete Bonvivant Herr **Franz Tewel** begann gestern sein auf zwei Abende bestimmtes Gastspiel als Graf **Mengers** in dem Lustspiele «Das zweite Gesicht» von **Oskar Blumenthal**. Es ist schon geraume Zeit her, dass dieses amüsante Lustspiel, in dem die Witze so üppig gedeihen, dass man oft vor lauter alten und neuen Spässen die Handlung nicht sieht, das Publicum unterhielt. Das Blumenthal'sche Stück verbannt seinen Titel dem Grundgedanken, dass die Menschen für den Alltagsgebrauch eine Maske vor ihrem Gesichte tragen und dieselbe nur bei besonderen Anlässen fallen lassen. Dann kommt ihre wahre Natur, ihr zweites Gesicht, zum Vorschein. Diese etwas ernsthafte These hat Blumenthal in bekannter geschickter Weise mit unrolligen Ranken umkleidet, vor seiner Katauerei gibt es keinen Widerstand, er erzielt die heiterste Stimmung, und man übersteht es gerne, dass alle seine Charaktere und Situationen von **Donmonts** beherrscht werden. Die Handlung des Stückes bewegt sich theilweise in der unverfälschtesten Lustspielatmosphäre, theilweise in einer mit allerhand Sentimentalitäten gemischten Luft des Nährstücks. Wenn nun auch Blumenthal in der ursprünglichen Fassung des Lustspiels als geschickter Theatraliker das erlachende Interesse im zweiten Theile der Komödie durch scenische Kniffe immer von neuem zu beleben weiß, so gereicht es derselben, wie wir gestern sahen, nicht zum Nachtheile, wenn die Nährscenen aus dem lustigen Stücke ausgemerzt werden und es verschlägt gar nichts, dass wir nicht erfahren, warum die «gebome Koch» den alten Freiherrn von **Mengers** geheiratet hat, oder dass sie schließlich ihrem Jugendgeliebten die Hand reicht. Den alternden ruinierten **Roué**, der blaßiert als Erfahrungsoptiker an das zweite Gesicht glaubt, spielte Herr **Tewel** mit weltmännischem **Chic**, komisch und doch elegant, mit seiner Selbstironie. Der Künstler schuf, was bei diesem Blumenthal'schen Charakter, der, wie früher erwähnt, von **Donmonts** beherrscht wird, viel sagen will — eine stets glaubwürdige Figur, auf die sich das volle Interesse des Publicums den ganzen Abend vereinigte. Das Publicum unterhielt sich bei der prächtigen Leistung ausgezeichnet und gab seiner Anerkennung dem geschätzten Künstler durch reichen Beifall auf offener Scene und nach den Aischlüssen Ausdruck. **Fräulein Bichler**, die leider in letzterer Zeit sehr selten aus unserer Bühne zu sehen ist, spielte die junge liebenswürdige Witwe in dem ihr eigenen pitanten leichten **Blauderton** und führte gewohnterweise einige geschmackvolle Toiletten ins Treffen. Die beliebte Künstlerin wurde ebenfalls durch wiederholten Beifall geehrt. Die junge vorwichtige Tochter des Grafen gab **Fräulein Brauer** trotz augenscheinlicher Indisposition frisch und anmuthig, Herr **Müller** spielte den

auch sein mag, wir werden unserem Schicksale begegnen, wie es britischen Soldaten geziemt. «Weißt du noch, bei **Gillianwallah**, als du von deinen Kanonen nach unserem **Quarré** laufen mußtest und die **Silb-Pferde** auf unsere **Bajonnette** losgedonnert kamen. Damals haben wir mit keiner **Wimper** gezuckt und das wollen wir auch jetzt nicht thun. Es kommt mir vor, als ob ich mich besser befände, als seit Jahren. Die Ungewißheit brachte mich um.»

«Und das höllische **Gebimmel!**» meinte der **Corporal**. «Na, wir gehen zusammen — das ist ein **Trost!**»

«Leben Sie wohl, **West!**» sagte der **General**. «Seien Sie gut gegen **Gabriele** und geben Sie meiner armen Frau eine Heimat. Sie wird Ihnen nicht lange zur Last fallen, denke ich. Leben Sie wohl! Gott segne Sie!»

«Halt, Herr **General!**» entgegnete ich, kurzerhand eine **Latte** fortreisend, um mich besser verständlich machen zu können. «Dies hat jetzt lange genug gedauert! Was sollen diese Anspielungen und **Wink**? Es ist Zeit, dass wir einander verstehen. Was fürchten Sie? Heraus mit der **Sprache!** Ihnen ist vor diesen **Hindus** bange? In dem Falle kann ich sie, auf meines **Vaters** Autorität hin, als **Vagabunden** und **Landstreicher** festnehmen lassen!»

«Nein, nein, das würde nie angehen!» widersprach der **General** kopfschüttelnd. «Sie werden die ganze elende **Geschichte** schon früh genug erfahren. **Mordant** weiß, wo die darauf bezüglichen **Papiere** zu finden sind. Sie können ihn morgen darüber befragen.»

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis von Cloomber-Hall.

Roman von **A. Conan Doyle**.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von **Max Kleinschmidt**.

(40. Fortsetzung.)

«Das ist wirklich freundlich von Ihnen, **West!**» sagte er. «Nur in solchen Zeiten kann man sehen, wer ein Freund ist und wer nicht. Es würde nicht schön von mir sein, wenn ich Sie zum Eintreten oder längeren Verweilen aufforderte, aber ich bin nichtsdestoweniger sehr erfreut, Sie zu sehen.»

«Ich bin sehr besorgt um Sie alle gewesen,» entgegnete ich, «denn es ist ziemlich lange her, seit wir etwas von Ihnen gehört oder gesehen haben. Wie ist's Ihnen inzwischen ergangen?»

«So gut man es erwarten konnte. Aber morgen wird es uns besser gehen. Wir werden morgen ganz andere Männer sein, nicht wahr, **Corporal!**»

«Zu Befehl!» sagte der **Corporal**, militärisch grüßend. «Wie neugeboren werden wir sein!»

«Der **Corporal** und ich sind gerade jetzt etwas beunruhigt,» erklärte der **General**, aber ich zweifle nicht, dass sich die Sache schon machen wird. Es gibt doch nichts Höheres, als die göttliche Vorsehung und wir sind alle in ihrer Hand. Und wie steht es mit Ihnen?»

«Wir sind sehr beschäftigt gewesen,» sagte ich. «Sie haben, vermute ich, nichts von dem großen **Schiffbruche** gehört?»

«Von dem **Schiffbruche?**» stammelte der **General**.

«Ja, vorgestern nachts strandete hier in der **Bucht** eine große **Barke** aus **Ostindien** —»

Wie gelähmt stockte ich, angesichts der Wirkung dieses einen Wortes auf den **General**.

Das gelbe Gesicht des gegenwärtigen Bewohners von **Cloomber-Hall** wurde geradezu aschgrau und seine Augen erweiterten sich in einer Weise, welche etwas Schreckhaftes hatte, indem er mich mit dem Ausdrucke von **Angst** anstarrte.

«Aus **Ostindien?**» leuchte er, und wie eine Erlösung trafen trotz des nervös-heiseren Tones, mit dem er sie ausstieß, mich diese Worte.

«Ja,» bejahte ich mich zu bestätigen. «Die **Mannschaft** wurde glücklicherweise gerettet und alle sind jetzt zu **Land** nach **Glasgow** weiter befördert.»

«Alle weiter befördert!» brachte der **General**, leichenbläß, wieder hervor.

«Alle,» berichtete ich, «ausgenommen drei seltsame **Kerle**, die **Buddhisten** zu sein behaupten. Sie haben sich entschlossen, einige Tage an der **Küste** hier zu verweilen.»

Die Worte waren kaum aus meinem Munde, als der **General** mit zum **Himmel** gestreckten Armen auf die **Knie** fiel.

«Dein **Wille** geschehe!» ächzte er. «Dein gerechter **Wille** geschehe!»

Ich konnte durch die **Spalte** sehen, dass **Corporal Rufus Smith** wachsgelb im Gesichte geworden war und sich den **Angstschweiß** von der **Stirne** wischte.

«Mein altes **Pech!**» sagte er. «Gerade jetzt, wo ich mich nach **langen** Irrfahrten **weich** gebettet habe!»

«Thut nichts, mein **Junge!**» sagte der **General**. Er stand auf und warf sich in die **Brust**, wie ein **Mann**, der nun erst auf alles vorbereitet ist. «Was es

reich gewordenen Geschäftsmann Koberstein, der den vornehmsten Herrn spielen will, recht drollig, Herr Siegel tot den verliebten Bedemann, Herr Heinrichs verdrach ebenso wenig etwas wie die übrigen Mitwirkenden, von denen übrigens ein Theil nur auf dem Theaterzetteln paradierte, was dem Stücke keinen Abbruch that. Das Haus war ziemlich gut besucht. Heute gastiert Herr Teweke in dem amüsanten Schwanke «Der Herr Senator.»

(Reichsraths-Wahl.) Die Wahl eines Reichsrathsabgeordneten für die Stadt Laibach findet heute in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags im städtischen Rathhause statt. Als Vorsitzender der Wahlcommission fungiert Gemeinderath Dr. Majaron. Schon von 8 Uhr an herrscht ein ungemein lebhafter Zubrang von Wählern. Der Wahlact vollzieht sich in vollkommener Ruhe und Ordnung.

(Concert Grünfeld.) Das Concert des Kammervirtuosen Alfred Grünfeld, für das sich großes Interesse kundgibt, beginnt heute um halb 8 Uhr abends im großen Concertsaale der Tonhalle.

(Heilserumerfolge.) Im abgelassenen Jahre wurden im politischen Bezirke Stein 43 mittelschwere Diphtheritiskranke mit Heilserum behandelt, welche alle genesen sind.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 15. auf den 16. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Diebstahls eines Kinderwagens und eine wegen Excesses. — Vom 16. auf den 17. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Bacterens und eine wegen Excesses. — Der Theresia Horn in der Ziegelstraße wurden Wäschestücke und der Theresia Kalcic 6 fl. Bargeld von einem unbekanntem Thäter entwendet.

(Aus Muthwillen schwer verletzt.) Als am 2. d. M. um 2 Uhr früh der 19jährige Knecht Josef Plenk des Besitzers Franz Cerne in Rosarje, Bezirk Umgebung Laibach, mit der Magd Aloisia Zapel beim Fenster sprach, kam der 26jährige Besitzersohn Franz Cesnobar aus Pödsmerk hiezu und versetzte dem unter dem Fenster stehenden Knechte ohne jede Veranlassung mit einem Holzmittel drei starke Hiebe auf den Kopf. Josef Plenk fiel infolge der ihm beigebrachten Hiebe sofort zu Boden, konnte sich jedoch nach Verlauf mehrerer Minuten mühsam nach Hause schleppen. Er erlitt eine ziemlich beträchtliche Gehirnerschütterung und höchstwahrscheinlich auch einen Blutaustritt in die linke Gehirnhälfte, da Sehstörungen am linken Auge und Verminderung des Hörvermögens im linken Ohre vorhanden sind. — Der Thäter wurde verhaftet.

(Brand.) Am 9. d. Mts. um halb 5 Uhr nachmittags kam beim Besitzer Franz Kerč in Primskan, Gerichtsbezirk Krainburg, in dessen Dreschboden ein Feuer zum Ausbruche, das in einer halben Stunde den erwähnten Dreschboden sammt 50 Centner Stroh, bei 20 Centner Heu und einen Wirtschaftswagen einscherte. Das Feuer dürfte durch die aus der Schule nach Hause gehenden Schulkinder, die mitunter Cigaretten hinter dem Dreschboden zu rauchen pflegten, durch Unvorsichtigkeit zum Ausbruche gekommen sein. Das Feuer wurde durch die herbeigeeilten Ortsinsassen von Primskan und durch die energische Hilfe der von Krainburg herbeigeeilten Feuerwehrr auf das Object beschränkt und sohin die Weiterverbreitung desselben auf den ungefähr 50 Schritte entfernten Stall des Besitzers verhindert. Kerč erlitt einen Schaden von 600 fl., dem eine Versicherungssumme von 300 fl. gegenübersteht.

Concertabend der «Glasbena Matica.»

Nach dem bereits mitgetheilten Programme fand gestern unter Mitwirkung der Herren Kollı, Stiaral, Hoffmeister und Bedral im «Italnica»-Saale des «Marodni Dom» der zweite Concertabend der «Glasbena Matica» statt.

Die schöne Idee, einem engeren Publicum allerlei musikalische Veranstaltungen zu bieten, hat Anklang gefunden, denn der geräumige Saal war dicht besetzt und das distinguierte Publicum folgte mit sichtlichem Interesse dem abgerundeten Vortrage der mitwirkenden wohlbekannten Kräfte.

Als erste Nummer des sehr geschmackvoll, abwechslungsreich zusammengestellten Concerts gelangte die Beethoven'sche Sonate op. 24 für Violine und Clavier zum Vortrage. Beide Vortragende, Herr Bedral und Herr Hoffmeister, thaten ihr Bestes, um die farben glühende Tonbildung dem Auditorium in formvollendeter Gestalt vorzuführen. Das Spiel des Herrn Bedral zeichnete sich durch Gefühl und durch reine Intonation, jenes des Herrn Hoffmeister durch die sinnige Wiedergabe der blendenden musikalischen Gedanken aus. Namentlich der zweite Satz wurde von den beiden Herren in sehr schöner Weise zu Gehör gebracht.

Die aufs Programm gesetzten vier Sololieder hatte der hochgeschätzte Opernsänger Herr Kollı übernommen. Leider litt der Künstler gestern an einer hochgradigen Indisposition, so dass keiner der reizenden Gesänge ganz zur Geltung gelangen konnte. Specieell interessierten wir uns für Hoffmeisters Vertonung der Heine'schen «Tragödie», konnten aber keinen klaren Eindruck gewinnen. Es wäre

vielleicht möglich, die Composition bei Gelegenheit nochmals aufzuführen.

Den Clanzpunkt des Concertabends bildeten anerkanntermaßen die vier Clavierstücke, welche Herr Hoffmeister, dem überhaupt gestern die größte Aufgabe zufiel, selbständig absolvierte. Der Künstler bethätigte im Vortrage aller Nummern ein feines Gefühl, durchaus selbständige, streng musikalische, poetisch angehauchte Auffassung und erwies sich in technischer Beziehung als ein hochbedeutender Virtuose, der über die bedeutendsten Schwierigkeiten spielend hinwegsteht. Mit brillanter Technik spielte Herr Hoffmeister namentlich Rubens'sche Etude in C-dur, ein überaus schwieriges Werk. Das Publicum nahm die ausgezeichnete Leistung des liebenswürdigen Künstlers mit rauschendem Beifall auf und rief denselben einigemal hervor. Es wäre recht und billig, wenn Herr Hoffmeister, den das weitere Publicum als ausübenden Künstler wenig kennt, wieder einmal in einem großen Concert der «Glasbena Matica» auf dem Concertpodium erschiene.

Zum Schlusse des genussreichen Abends hörten wir Dvořaks Trio für Clavier, Violine und Violoncello op. 23. Das in seinem ersten Satze auf Motiven der Oper «Dimitri» des gleichen Componisten aufgebaute Werk, das sich, wie es bei einem Tonbildner von der Bedeutung Dvořaks selbstverständlich ist, durch streng künstlerische Form, tiefen Gehalt und mächtige Erfindung auszeichnet, fand durch die Herren Hoffmeister, Bedral und Stiaral eine wirksame Wiedergabe und aus diesem Grunde auch wohlverdiente Anerkennung. Hoffentlich werden sich die genannten Herren, unter welchen wir den letztgenannten als einen gewiegten Cellisten kennen lernten, noch des öfteren behufs Vorführung weiterer Werke zusammenschließen.

In der Folge findet noch ein Concertabend statt. Derselbe wird außer Zweifel den beiden bisher veranstalteten an Güte nicht nachstehen.

Musica sacra.

Freitag den 19. März (Landespatron heil. Josef) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse von Moriz Brofig Nr. 9; Graduale und Tractus von Anton Foerster; Offertorium von Fr. X. Brädmayer.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 19. März Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Antoni de Padua von G. F. Bangl; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Johann Bapt. Tersch.

Literarisches.

Hansen als Maler. Man darf nicht glauben, dass die artistischen Regionen unergiebig für Künstler sind. Hatte schon Payer durch seine großen Gemälde vom Gegentheile überzeugt, so reist sich ihm nun auch Hansen an, wenn auch in bescheidener Weise. Er ist zwar kein Maler von Fach, aber seine Pastell- und Aquarellskizzen zeigen, dass er es versteht, die charakteristischen Formen von Wasser und Eis, von Wolken und Land, von merkwürdigen, noch nie dargestellten Nordlichtern und Mondscheinmüngen künstlerisch wiederzugeben. Sein Werk «In Nacht und Eis» (Leipzig, F. A. Brockhaus) wird neben dem reichen Schatze von 200 Illustrationen auch 8 Hansens'sche Bilder in getreuer bunter Wiedergabe enthalten, die die großartige Natur des Polargebietes vergegenwärtigen. Auch unter seinen Gefährten sind malerische Talente, wie die soeben erschienene 9. Lieferung «In Nacht und Eis» zeigt, welche köstliche Caricaturen aus der nördlichsten «Vierzeitung» der Welt enthält, der «Framsjaa», nebst dem dazugehörigen Texte in lustigen Versen. Auch die Geschichte vom schlauen Bären und den hinterlistigen Kerlen, und wie Lieutenant Hansen bei 40 Grad Kälte in Hemd und Unterbeinkleidern wissenschaftliche Beobachtungen anstellte, kann man nicht lesen, ohne zu lachen.

Das Buch des Jahrhunderts ist Hansens «In Nacht und Eis» (Leipzig, F. A. Brockhaus) genannt worden. Mit Recht; denn zur Wende des Jahrhunderts gibt es ein großartiges Bild dessen, was der moderne Mensch in Erstrebung eines hohen Zieles zu leisten vermag. Die soeben erschienene, wieder reich mit Bildern ausgestattete 8. Lieferung erhält den Leser in Spannung, der mit Ungeduld die nun rascher folgenden Lieferungen erwarten wird. Hier eine ebenso amüsante als stimmungsvolle Probe, die Schilderung zweier Tage im Eise: Sonnabend, 4. November 1893. Für heute war großes Wettlaufen auf dem Eise angekündigt. Die Bahn wurde ausgemessen, abgesteckt und mit Flaggen geschmückt, und der Koch hatte die Preise, Kuchen, vorbereitet, mit Nummern versehen und der Größe nach in gehöriger Weise geordnet. Es herrschte große Aufregung; jedoch zeigte sich, dass die ganze Mannschaft infolge Uebertrainierens in den letzten Tagen so steif in den Beinen war, dass sich keiner zu bewegen vermochte. Trotzdem belamen wir unsere Preise. Einem wurden die Augen verbunden, und er entschied, wer den Kuchen haben sollte, auf den gezeigt wurde. Dieses gerechte Verfahren fand allgemeine Anerkennung, da wir sämmtlich der Meinung waren, dass es weit angenehmer sei, die Preise auf solche Weise zu erhalten, als wenn wir einen Kilometer weit darum hätten laufen müssen. Sonntag, 5. November. Wiederum Sonntag! Wie die Tage sich doch hinschleppen! Ich arbeite, lese, grübele und träume, klettere ein wenig auf dem Harmonium und mache in der Dunkelheit einen Spaziergang auf dem Eise. Im Südwesten liegt tief am Horizont der Abglanz der Sonne, ein dunkles, grelles Roth, wie Blut, von allen schlummernden Wünschen des Lebens durchglüht, tief unten und weit entfernt, wie das Traumland der Jugend. Höher am Himmel geht die Färbung in Orange, darauf in Grün und Blauschwarz über, und dann kommt der tiefblaue sternbesetzte, endlose Raum, in dem nie die Dämmerung anbrechen wird.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramme.)

Kärnten. In Klagenfurt wurde Döbernick (deutsche Volkspartei), in St. Veit Dr. Eisele (deutsche Volkspartei), in Villach Dr. Steinwender (deutsche Volkspartei) gewählt.

Graz, 17. Februar. Im Landgemeindenwahlbezirke Hartberg wurde Franz Hagenhofer mit 284 von 299 abgegebenen Stimmen, im Wahlbezirke Feldbach wurde Franz Wagner mit 313 von 325 Stimmen zum Reichsrathsabgeordneten gewählt. Franz Knödel erhielt 11, Baron Meizner 1 Stimme. Im Wahlbezirke Leibnitz erhielt Prälat Karlon von 240 gültigen Stimmen 159, Johann Bastian 81; im Wahlbezirke Marburg erhielt Franz Robic von 315 abgegebenen Stimmen 223, Franz Girstmayer 88; im Wahlbezirke Pettau wurde Dr. Leopold Gregorec mit 331 von 343 gültigen Stimmen zum Reichsrathsabgeordneten gewählt.

Oberösterreich (Städte). In Freistadt Mühr (conservativ), in Ried Pfliegl (conservativ), in Steyr Professor Erb (christlich-social), in Wels Leunegger (conservativ).

Linz, 17. März. Im Wahlbezirke Linz kommt es morgen zur engeren Wahl zwischen Böhme (deutsche Volkspartei), Geßler (deutsch-national), Bancalari (deutsch-fortschrittlich) und Seibold (conservativ).

Salzburg, 17. März. In der Stadt und Handelskammer ist eine Stichwahl zwischen Director Faulhammer (deutsch-fortschrittlich) und Dr. Sylvester (deutsch-national) nothwendig. Dieselbe ist auf morgen anberaumt.

Salzburg, 17. März. Bei der engeren Wahl im Bezirke der Städte und Märkte außerhalb Salzburg wurde der deutsch-nationale Candidat Anton Hueber mit 694 von 1181 abgegebenen Stimmen gewählt.

St. Johann, 17. März. Hier findet eine Stichwahl zwischen Wagenbichler (Kathol. Volkspartei) und Hueber (Deutsche Volkspartei) statt, die für heute anberaumt ist.

Böhmen. (Landgemeinden.) Gewählt wurden: In Teschen Gustav Nowak (deutsch-fortschrittlich); in Reichenberg, in der engeren Wahl zwischen Glöckner (deutsch-fortschrittlich) und Dr. Adler (Socialdemokrat) blieb letzterer in der Minorität; in Gasslau Dr. Pacal (Jungczeche); in Budweis Schramel (Ugarpartei); in Karolinenthal Graf Wenzel Kaunic (Jungczeche); in Smichow Wenzel Krumbholz (Jungczeche); in Jungbunzlau Telly (Jungczeche); in Trautenau Dr. Roser (deutsch-fortschrittlich); in Königgrätz Dr. Dvorzal (Jungczeche); in Leitomischl Franz Bescha (deutsch-fortschrittlich); in Brachatic Gröhl (deutsch-fortschrittlich); in Pilsen Dr. Dyl (Jungczeche); in Kaudnitz Doctor Eduard Gregor (Jungczeche); in Prizibram Franz König (Jungczeche); in Kolin Landwirt Rhyf (Jungczeche); in Eger Georg Schönerer mit 236 von 377 Stimmen; in Karlsbad Anton Steiner (deutsch-fortschrittlich).

Mähren (Städte). In Neustadt Dr. Stransky, in Kremsier Rulp, in Holleschau Dr. Jacel, in Olmütz Stala (alle czechische Compromisscandidaten), in Neutitschein Dr. Max Menger (deutsch-fortschrittlich), in Mährisch-Bistritzen Dr. Promber (deutsch-fortschrittlich), in Mikolzburg Dr. Göz (deutsch-fortschrittlich), in Sternberg Dr. Chiari (deutsche Volkspartei).

Schlesien (Städte). In Jägerndorf Heger (deutsche Volkspartei), in Teschen Dr. Leonhard von Demel (deutsch-fortschrittlich), in Bielitz Dr. Theodor Haase (deutsch-fortschrittlich).

Troppau, 17. März. Prof. Franz Hofmann (deutsche Volkspartei) wurde mit 586 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Iglau, 17. März. Im Wahlbezirke Iglau wurde Dr. Groß (deutsch-fortschrittlich) gewählt. — Im Wahlbezirke Znaim ist Dr. Victor Hübler gewählt worden.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Ranea, 17. März. Das Leichenbegängnis der 21 Opfer der Katastrophe auf dem russischen Panzerschiffe hat heute in feierlicher Weise in Anwesenheit der Admirale, Officiere und von Marine-Detachements aller Mächte stattgefunden. Nach der an Bord des «Sissoj Welikij» vorgenommenen Einsegnung wurden die Särge auf den Friedhof transportiert. Officiere aller Mächte trugen den Sarg des bei der Katastrophe verunglückten Officiers.

Rom, 17. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Ranea vom Heutigen: Die Blockade über die Insel wurde noch nicht proclamiert, weil der französische General erst gestern abends nach der Abstimmung im Senate die nöthigen Instructionen erhielt, welche mit jenen seiner Kollegen identisch sind. Die Proclamierung der Blockade steht unmittelbar bevor. Die den Admiralen erteilten Instructionen gestatten ihnen eine gewisse Actionsfreiheit. Alle Mächte benachrichtigten die Schiffcommandanten, dass sie die von ihnen verlangten 600 Marinejoldaten senden werden.

London, 18. März. Die «Times» melden aus Athen vom Gestrigen: Die ganze Garnison und sämtliche Reservisten sind an die Grenze abgegangen. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß ein Krieg unvermeidlich sei. Die jüngst gegen Deutschland gerichtete Erbitterung der Bevölkerung, wendet sich nunmehr gegen Rußland, da die Beschlüsse der Mächte, zwangsweise vorzugehen, der Initiative Rußlands zugeschrieben werden. Allseits gelangt der Entschluß zum Ausdruck, Griechenland dürfe nimmermehr nachgeben.

Telegramme.

Nizza, 17. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät Kaiser Franz Josef ist nachmittags hier eingetroffen, um der Königin von England einen Besuch abzustatten.

Mentone, 17. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät Kaiser Franz Josef fuhr heute um 2 Uhr nachmittags in Begleitung des Obersthofmeisters Prinzen Liechtenstein von Roquebrune nach Nizza zum Besuche der Königin von England und kehrte um 5 Uhr nachmittags nach Cap St. Martin zurück. — Die Officiere der Yacht «Miramar» empfingen mittags an Bord derselben die Officiere des 27. Alpenjäger-Bataillons zum Dejeuner. Um 6 Uhr empfing Se. Majestät der Kaiser den Besuch des Königs von Sachsen, welcher heute abends Mentone verläßt. Die Königin von Sachsen verbleibt noch drei Wochen in Cap Martin.

Wien, 17. März. (Orig.-Tel.) A. Bayer & Comp., Confectionsfirma in Prag, ist insolvent und schuldet circa 250.000 fl. Ferner hat die hiesige gleichartige Firma Reich & Klempfner ihre Zahlungen eingestellt. Der Status ist noch nicht festgestellt.

Sarajevo, 17. März. (Orig.-Tel.) Reichs-Finanzminister v. Kallay und Sectionschef Horowik sind heute nach Wien zurückgekehrt.

Berlin, 17. März. (Orig.-Tel.) Außer Sr. k. u. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Friedrich begibt sich am Freitag auch eine Officiers-Deputation des 10ten Fußaren- und des 34. Infanterie-Regiments zur Centennar-Feier nach Berlin.

Bukarest, 17. März. (Orig.-Tel.) Ueber einstimmiges Drängen des Senats, der Regierung und der gesamten liberalen Partei zog Demeter Sturdza seine Demission als Präsident des Senats zurück. Zwischen Sturdza als Chef der liberalen Partei und der Regierung herrscht vollständige Uebereinstimmung.

Newyork, 17. März. (Orig.-Tel.) Wie der «World» aus Habannah meldet, wurde ein Eisenbahnzug mit spanischen Truppen beim Passieren einer tiefen Schlucht südlich von Pantelaria in der Provinz Pinar del Rio mit Dynamit in die Luft gesprengt. Nahezu 250 Mann wurden theils getödtet, theils verwundet.

Angelommene Fremde.

Hotel Giesant.

Am 15. März. Höfert, k. k. Oberbaurath; Schreiber, Ingenieur; Einogel, Bauer, Cerny, Weiß, Heuhapfel, Militär, Geisteskranker. — Kovac, k. k. Bezirksrichter, f. Familie, Mühlisch-Unternehmer; Pober, Privatbeamter, Selce. — Mardowel, Priester, f. Gemahlin, Budapest. — Milkovic, Trojan, Eitjörj, kfm., Bilach. — Wiederwohl, Private, Gottschee. — Suhrlandt, kfm., Bilach. — Grilc, kfm., Watsch. — Goldschmidt, kfm., St. Weit. — Ponitbar, Priester, Altenmarkt. — Premru, Priester, St. Georgen. — Barbo, Priester, Trebelno. — Sitar, Priester, St. Demalb. — Stvarca, Priester, Budanje. — Pistar, Priester, St. Demalb.

Verstorbene.

Am 15. März. Dr. Victor Supan, Advocat, 33 J., Franz-Josef-Strasse 3, Pharynx-Abseß. — Maria Martić, Kleinwiescheider-Gattin, 44 J., Wienerstrasse 43, Anämie.

Im Civilspitale.

Am 13. März. Rosa Winkler, Köchin, 56 J., Uleus ventriculi.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3-35 per Meter — japanische, chinesische zc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Semeberg-Seide** von 35 kr. bis fl. 14-65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.). **Porto- und steuerfrei ins Haus.** — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (1137) 15-1

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Die **Franz-Josef-Bitterquelle**, welche infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften auf allen Weltausstellungen der letzten zwanzig Jahre durch große Preise ausgezeichnet wurde, hat auch anlässlich der jüngsten Ausstellung in Budapest unter den gleichartigen Wässern die einzige große Millenniums-Medaille und allein eine Allerhöchste Auszeichnung von Sr. Majestät erlangt. Es ist der Direction gelungen, das anerkannt bewährte **Franz-Josef-Bitterwasser** bei allen Gesellschaftsklassen beliebt zu machen, so daß dieses Wasser bereits in der ganzen Welt eingeführt und überall, selbst im kleinsten Dorfe, erhältlich ist. (1117 a)

Landestheater in Laibach.

98. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Donnerstag den 18. März

Bestes Gastspiel des Herrn **Franz Zewe**.

Der Herr Senator.

Auffspiel in drei Aufzügen von Fr. v. Schönthan.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 62. Dr. pr. 786.

V petek dné 19. marca

Lepa Helena.

Komična opereta v treh dejanjih. Spisala H. Meilhac in L. Halevy. Uglasbil J. Offenbach. Poslovenil * * * Začetek točno ob pol 8. uri. Konec ob 10. uri.

Philharmonische Gesellschaft.

(1227)

Morgen, Freitag, den 19., abends 6 Uhr gemischte Chorprobe.

Laibacher deutscher Turnverein. Einladung

zu dem **Donnerstag, den 18. März 1897, abends 8 Uhr in der Casino-Glashalle stattfindenden**

zwanglosen Familienabend (Josefi-Feier)

unter gefälliger Mitwirkung der Künstler des **Ronsacher-Abends** und der Musik des **Laibacher Bicycle-Clubs.**

Vereinsmitglieder sammt Familienangehörigen haben **freien Zutritt.**

Gut Heil!

Der Turnrath.

(1216) 2-2

Dankfagung.

Für die allseitig entgegengebrachten herzlichen Beileidskundgebungen anlässlich des plötzlich eingetretenen Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Sohnes, des Herrn

Dr. Victor Supan

Advocat

sowie auch für die zahlreichen Kranzspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank

Rosa Supan geb. Ludmann, als Gattin. — Jacobine Supan geb. Mayer, als Mutter.

Laibach am 18. März 1897.



Radeiner Sauerbrunn.

Unübertreffliche Heilquelle gegen **Harnleiden, Gries, Sand, Nierenleiden**, obwohl altbekannt und verbreitet, noch immer nicht seiner eminenten Heilwirkung angemessen gewürdigt. Diätetisches und Erfrischungs-Getränk ersten Ranges. Zahlreiche Atteste. Brunnenchrift gratis.

Curanstalt Bad RADEIN

Post- und Bahnstation Steiermark. (326) Depot: 24-6 bei Herren M. Kastner in Laibach.

Melusine- Mund- und Zahnwasser

wirkt ausgezeichnet gegen Zahnschmerzen und Zahnfäule und beseitigt den üblen Geruch aus dem Munde. Eine Flasche 50 kr. (250) 10

Einziges Depôt

Apotheke „zur Mariahilf“, M. Leustek in Laibach, Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke.

Für Familien! Menthol- Mund- und Zahnessenz

ist der billigste und beste Ersatz für Odol und dergleichen Mundwässer.

Eine grosse Flasche kostet 80 kr. drei gr. Flaschen 2 fl.

NB. Diese Essenz enthält keine für Mund und Zähne schädlichen, sondern nur wirksame (antiseptische) Substanzen.

Mr.-Ph. Mardetschlaeger Chemiker und Apotheker.

Menthol-Zahnpulver, 1 Blechdose 30 kr.

Depôts existieren keine, man wende sich direct an die (327) 50-9

Adler-Apotheke, Laibach neben der eisernen Brücke.



Oeffentlicher Dank (895) 12-4

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und jodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimzufallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung **Gräfin Sudschin-Streitfeld**, Oberstlieut.-Gattin.

Strohüte

jeder Art

auch nicht bei mir gekaufte

werden **von heute ab** zum **Putzen, Formen, Modernisieren** etc. in meinem Mode-Hutsalon übernommen und billigst berechnet.

Dasselbst wird auch ein **Lehr-Schickmädchen** aus besserem Hause aufgenommen. (1018) 3-3

J. S. Benedikt

Laibach, Alter Markt.

Apotheke Trnkoczy, Wien V.

Kinder-Nähr-Thee.

Bestes, gesundes, billiges Nährmittel für Kinder jeden Alters etc. Angenehm zu trinken. Besonders angezeigt zur Zeit, wenn Kinder das Kinder-Nährmehl gebrauchen. Beschreibungen über diesen Kinder-Nähr-Thee werden in unterzeichneter Apotheke umsonst verabfolgt. (1091) 2

1 Paket 20 kr., 14 Pakete 2 fl. 25 kr.

Alleiniges Depôt für Laibach:

Apotheke Trnkoczy in Laibach.

Täglich umgehender Postversandt.

Apotheke Trnkoczy in Graz

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m.

Zeit	Thermometerstand in Schatten (auf 0° C. reduziert)	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
17. 2 U. N.	733-8	14-4	SW. zml.	stark	halb bewölkt
9 U. N.	735-2	8-8	SW.	mäßig	heiter
18. 7 U. N.	735-7	2-6	W.	mäßig	heiter

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8-7°, um 4-9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Course an der Wiener Börse vom 17. März 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices from the Vienna Stock Exchange, listing various securities like Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and Aktien.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 63.

Donnerstag den 18. März 1897.

(1225) 3. 4870.

Rundmachung.

Auf Grund des Artikels 5 des Viehseuchen-Übereinkommens mit dem deutschen Reich...

- 1.) Aus den Regierungsbezirken Potsdam, Bromberg, Magdeburg und Düsseldorf im Königreiche Preußen;
2.) aus der Kreishauptmannschaft Leipzig des Königreichs Sachsen.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 16. März 1897.

St. 4370, (1226) 3. 4047.

Razglas.

Na podstavi člena 5. z nemško državo sklenjenega dogovora o živinskih kugah z dne 6. decembra 1891. l. in točke 5. k temu dogovoru spadajočega končnega zapisnika...

To se vsled razpisa visokega c. k. ministerstva za notranje stvari z dne 10. marca 1897. leta, št. 7885, daje na znanje z dodatkom, da se prestopki te brezpogojne uvozne prepovedi kaznujejo po državnem zakonu z dne 24. maja 1882. l., št. 51, oziroma po § 46. občnega zakona o živinskih kugah...

C. k. deželna vlada za Krain. V Ljubljani, dne 16. marca 1897.

(1226) 3. 4047.

Rundmachung.

Die königliche Landesregierung in Agram hat mit der Rundmachung vom 4. März l. J., Z. 12.882, aus Anlass des Herrschens der Maul- und Klauenseuche in den politischen Bezirken Adelsberg, Gottschee, Voitsch und Tschernembl die Einbringung von Wiederläufern (Kindern, Schafen und Ziegen) aus den genannten Bezirken in das Gebiet der Königreiche Kroatien und Slavonien vom 10. März 1897 angefangen verboten, während das mit ho. Rundmachung vom 18. Juni 1896, Z. 9296, veröffentlichte, von derselben königlichen Landesregierung erlassene Verbot der Einbringung von Schweinen aus ganz Krain nach Kroatien und Slavonien auch weiterhin in Kraft verbleibt.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 16. März 1897.

Razglas.

Kraljeva deželna vlada v Zagrebu je z razglasom z dne 4. marca t. l., št. 12.882, zaradi kuge v gobcu in na parkljih, razširjene v političnih okrajih Postojna, Kočevje, Logatec in Ortomelj od dne 10. marca 1897. leta dalje prepovedala, uvažati ali goniti prežvekovavce (govejo živino, ovce in koze) iz navedenih okrajev v ozemlje kraljevin Hrvaške in Slavonije.

(999) 3-2 St. 1322.

Oklic.

Neznano kje bivajočima Blažu in Heleni Petrič iz Podklanca h. št. 7 postavlja se gosp. Jurij Drobnič, župan v Sodražici, skrbnikom na čin, ter se je temu vročil tusodni odlok z dne 9. februvarja 1897, št. 861.

C. k. okrajno sodišče v Ribnici dne 28. februvarja 1897.

(1166) 3-1 St. 1903.

Razglas.

Neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnikov Marije in Jožef Torjane št. 38 in ml. Jvani Gerlj št. 54, vsi iz Harij, postavil se je France Gärtner iz Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum in so se zadnjemu dostavili dražbeni odloki od 15. februvarja 1897, št. 1303.

C. k. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 6. marca 1897.

(967) 3-2 Nr. 2516.

Curatorsbestellung.

Den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern des Josef Hočvar aus Rašica wurde Herr Dr. B. Supan, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Feilbietungsbescheid vom 5. Jänner 1897, Z. 27.337, behändigt.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 12. Februar 1897.

(977) 3-3 Nr. 1132.

Uebertragung executiver Feilbietungen.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekanntgemacht: Die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 17. December 1896, Z. 11.132, auf den 10. Februar und 10. März 1897 angeordneten exec. Feilbietungen der dem Josef Mantel, bzw. Johann Janke von Obermösel, gehörigen, auf 50 fl. bever-

teten Realität Einl. Z. 347 ad Mösel werden mit dem vorigen Anhang amtswegig auf den 24. März und auf den 28. April 1897, von 11 bis 12 Uhr vormittags, übertragen.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 12ten Februar 1897.

(1033) 3-3 Nr. 554.

Erste executive Feilbietung.

Am 26. März 1897, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die erste executive Feilbietung der Realität des Matthäus Kalister von Koče, Einlage Z. 167, 168, 398 der Catastralgemeinde Koče, stattfinden.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg, den 3. März 1897.

(1042) 3-2 Nr. 1831.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. Landes- als Handelsgericht in Laibach wird bekanntgemacht:

S tusodnim razglasom z dne 18. junija 1896. l., št. 9296, razglasena, od iste kraljeve deželne vlade izdana prepoved, da se ne smejo prašiči iz vse Kranjske uvažati in goniti na Hrvaško in v Slavonijo, tudi še nadalje ostaja v veljavnosti.

C. k. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 16. marca 1897.

(1217) 3. 610/praes.

Bezirksrichterstelle

beim k. k. Bezirksgericht in St. Gallen, eventuell bei einem andern Bezirksgerichte, ist zu besetzen

Gesuche bis 2. April 1897 an das gefertigte Präsidium.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium Reoben am 16. März 1897.

(1178) 3-3 St. 4047.

Diurnistenstelle

beim Bezirksgerichte Voitsch mit monatlich 30 fl. mit 1. April 1897 zu besetzen.

Bewerber wollen ihre eigenhändig gefertigten Gesuche unter Nachweisung des Allfälligen Standes, ob ledig oder verheiratet, der allfälligen Studien und der bisherigen Verwendung bis längstens 27. d. M. hieramts überreichen.

K. k. Bezirksgericht Voitsch am 12. März 1897.

(999) 3-2 St. 1322.

Oklic.

Neznano kje bivajočima Blažu in Heleni Petrič iz Podklanca h. št. 7 postavlja se gosp. Jurij Drobnič, župan v Sodražici, skrbnikom na čin, ter se je temu vročil tusodni odlok z dne 9. februvarja 1897, št. 861.

C. k. okrajno sodišče v Ribnici dne 28. februvarja 1897.

(1166) 3-1 St. 1903.

Razglas.

Neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnikov Marije in Jožef Torjane št. 38 in ml. Jvani Gerlj št. 54, vsi iz Harij, postavil se je France Gärtner iz Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum in so se zadnjemu dostavili dražbeni odloki od 15. februvarja 1897, št. 1303.

C. k. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 6. marca 1897.

(967) 3-2 Nr. 2516.

Curatorsbestellung.

Den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern des Josef Hočvar aus Rašica wurde Herr Dr. B. Supan, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Feilbietungsbescheid vom 5. Jänner 1897, Z. 27.337, behändigt.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 12. Februar 1897.

(977) 3-3 Nr. 1132.

Uebertragung executiver Feilbietungen.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekanntgemacht: Die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 17. December 1896, Z. 11.132, auf den 10. Februar und 10. März 1897 angeordneten exec. Feilbietungen der dem Josef Mantel, bzw. Johann Janke von Obermösel, gehörigen, auf 50 fl. bever-

teten Realität Einl. Z. 347 ad Mösel werden mit dem vorigen Anhang amtswegig auf den 24. März und auf den 28. April 1897, von 11 bis 12 Uhr vormittags, übertragen.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 12ten Februar 1897.

(1033) 3-3 Nr. 554.

Erste executive Feilbietung.

Am 26. März 1897, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die erste executive Feilbietung der Realität des Matthäus Kalister von Koče, Einlage Z. 167, 168, 398 der Catastralgemeinde Koče, stattfinden.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg, den 3. März 1897.

(1042) 3-2 Nr. 1831.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. Landes- als Handelsgericht in Laibach wird bekanntgemacht:

Es sei infolge der Klage des S. Wolf Luchtaufmann in Jägerndorf (durch Dr. Maximilian von Wurzbach) gegen den schwebenden Verlass der Frau Maria Reichmann in Laibach peto. 527 fl. 36 kr. de praes. 26. Februar 1897, Z. 1831, dem Geklagten Herr Dr. Albin Supan, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und ihm der diesgerichtliche Bescheid vom 2. März 1897, Z. 1831, eingehändigt worden.

Laibach am 2. März 1897.

(847) 3-2 St. 658.

Oklic.

Dne 6. aprila in 4. maja 1897, vrsili se bodeta izvršilni dražbi zemljišča Marjete Babič iz Podgore št. 37, vpisanega v vlogi št. 140 kat. obč. Podgora in sodno na 600 gld. cenjenega.

C. k. okrajno sodišče v Velikih Laščah, dne 11. februvarja 1897.